

Irritationen und Orientierungen im Kontext primar- schulischer Inklusion in der Schweiz

Symposium im Rahmen des 29. DGfE-Kongress' an der Martin-Luther-Universität in Halle

Datum: 12. März 2024

Chairs: Dr. Monika Wagner-Willi, Prof. Dr. Raphael Zahnd (beide PH FHNW)

Beitragende: Katharina Papke, Franziska Oberholzer, Dr. Monika Wagner-Willi und Prof. Dr. Raphael Zahnd (alle PH FHNW)

Abstract: Die Umsetzung von Inklusion im Kontext selektiver Bildungssysteme generiert Irritationen in der schulischen Praxis. Ein vom SNF gefördertes Projekt geht unterrichtlichen Orientierungen und der Bearbeitung von Irritationen im Horizont des Spannungsfeldes von Inklusion und Bildungsstandards in zwei Teilprojekten resp. Dissertationen nach: Das 1. Teilprojekt untersucht mit einem praxeologisch-rekonstruktiven Fallvergleich, inwiefern die Professionellen im Unterricht mit den Schüler*innen eine konstituierende Rahmung (Bohnsack 2017) hervorbringen, die eine gemeinsame Praxis des Lehrens und Lernens ermöglicht. Das 2. Teilprojekt nutzt mit einem partizipativen Zugang (von Unger 2014) Irritationen der Lehrpersonen wie der Schüler*innen als Potenzial für die Unterrichtsentwicklung. Mit zwei Beiträgen werden die auf die Bearbeitung von Irritationen im Kontext primarschulischer Inklusion unter den Bedingungen der einbezogenen nordwestschweizer Bildungssysteme gewonnenen Erkenntnisse präsentiert.

Einleitung

Mit der flächendeckenden Einführung von Inklusion im Kontext selektiver und von Bildungsstandards geprägter Strukturen gehen in den deutschsprachigen Bildungssystemen fortwährend Irritationen einher, die in den Bildungsorganisationen und den unterrichtlichen Praxen bearbeitet werden. Ein aktuelles Forschungsprojekt geht den primarschulischen Praxen und ihrer Bearbeitung von Irritationen im Horizont des Spannungsfeldes von Inklusion und Bildungsstandards in zwei Teilprojekten nach: Das erste Teilprojekt arbeitet mit einem in die Praxeologische Wissenssoziologie (Bohnsack 2017) eingebetteten rekonstruktiven Fallvergleich, der von der Frage geleitet ist, inwiefern die Professionellen im Unterricht mit den Schüler*innen eine konstituierende Rahmung (ebd., S. 134ff.) hervorbringen, die eine gemeinsam getragene Praxis des Lehrens und Lernens ermöglicht. Das zweite Teilprojekt knüpft an partizipative Ansätze der Bildungs- und Sozialwissenschaften (von Unger 2014) an, mit dem Ziel, Irritationen auf Seiten der Lehrpersonen wie der Schüler*innen aufzugreifen und durch unterschiedliche, partizipativ gestaltete Bearbeitungsformen als Potenzial für die Unterrichtsentwicklung zu nutzen. Das erste Teilprojekt arbeitet mit qualitativen Daten zur Praxis an sechs Schulklassen des 4.-5. Jahrgangs in Form von Videografien und Gruppendiskussionen aus einer jeweils mehrwöchigen Erhebungsphase, die durch einen Fallvergleich entlang differierender inklusiver Settings rekonstruiert werden: sog. Integrationsklassen mit vollständiger Doppelbesetzung von Klassenlehrperson und

Sonderpädagog*in sowie 'Regel'-Klassen mit lediglich 3-5 Lektionen einer zusätzlichen sonderpädagogischen Lehrkraft. Demgegenüber zeichnet sich das Teilprojekt der partizipativen Unterrichtsentwicklung durch eine wiederholten längeren Feldaufenthalt der Forscher*innen während eines laufenden Schuljahres an zwei 'Regel'-Klassen aus. Entsprechend unterscheiden sich die Art der Einblicke und Erkenntnisse zu den Formen der Bearbeitung von Irritationen in der unterrichtlichen Praxis. Zugleich wurden im Forschungsdiskurs des Projekts auch Gemeinsamkeiten der Erkenntnisse deutlich. Das Forschungsforum präsentiert nach einer Einführung in das Gesamtprojekt mit zwei Beiträgen die in den beiden Teilprojekten angesiedelten Dissertationen und die empirischen Erkenntnisse, die sich mit Blick auf die Praxis der Bearbeitung von Irritationen und damit verbundener Orientierungen im Kontext primarschulischer Inklusion unter den organisationalen Bedingungen der einbezogenen nordwestschweizer Bildungssysteme herauskristallisiert haben.

Professionalisierte Unterrichtsmilieus: Interaktionsanalytische Betrachtungen der ‚sonderpädagogischen Intervention‘

Katharina Papke

Vor dem Hintergrund, dass aus theoretischer Perspektive die „Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung“ (Lütje-Klose/Urban 2014) gefasst wird, untersucht das Promotionsprojekt, welche konkreten Ausformungen von Unterrichtsinteraktionen sich in den im Bildungsraum Nordwestschweiz implementierten Settings der 'Regel'- bzw. Integrationsklassen ergeben. Insbesondere wird gefragt, wie das sonderpädagogische Handeln in die Etablierung eines professionalisierten Milieus (Bohnsack 2020) hineinwirkt. Hierin findet sich aus Perspektive der Praxeologischen Wissenssoziologie wesentlich die Frage berührt, wie die „notorische[-] Diskrepanz zwischen den [...] komplexen normativen Anforderungen der Organisation und der Konstitution einer gemeinsamen Praxis mit der Klientel im Sinne eines konjunktiven Erfahrungsraums“ (Bohnsack 2020: 31) bewältigt, also eine konstituierende Rahmung hergestellt, wird. Dies ist von besonderer Relevanz, da, wie Fabel-Lamla und Gräsel (2022) mit Blick auf die Forschungen zu unterrichtlicher Kooperation herausstellen, der Mehrwert für die Verstehens- und Aneignungsprozesse der Schüler:innen bislang noch wenig Beachtung fand. Auf Basis von komparativ ausgewerteten Unterrichtsvideografien und Gruppendiskussionen wird im Beitrag diskutiert, wie das Handeln der sonderpädagogischen Lehrpersonen die Artikulation von Nicht-/Verstehen durch die Schüler:innen einerseits ermöglichen oder andererseits behindern kann.

“Bei Deutsch hat sie das Büro zugemacht und hat uns einfach so zugeschaut” - Perspektive der Schüler*innen auf (inklusive) Unterricht

Franziska Oberholzer

Die Herausforderung inklusiver Lernprozesse besteht darin, Lerngegenstände so zu individualisieren, dass sie den unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler*innen entsprechen und dennoch Lernen als gemeinsamen Prozess ermöglichen (Sahli Lozano et al. 2017). Studien geben Hinweise darauf, dass es für die Erforschung von inklusivem Unterricht von zentraler Bedeutung ist, nicht nur die Perspektive der Lehrpersonen, sondern insbesondere diejenige der Schüler*innen zu erfassen und

diese dazu zu befragen, wie sie das Lernen in inklusiven Settings erleben (Florian und Beaton 2018; Buchner 2018). Vor dieser Rahmung wird in der Dissertation ein partizipativer Zugang genutzt (von Unger 2014), der das Ziel verfolgt in gemeinsamen Reflexionsgesprächen Krisen des inklusiven Unterrichts aus der Perspektive aller Akteur*innen zu beleuchten, um daraus mögliche Veränderungsprozesse anzuregen. Im Beitrag wird anhand empirischen Materials aus zwei Klassen aufgezeigt, welche Irritationen und Probleme von den Schüler*innen bei der gemeinsamen Erforschung des Unterrichts benannt werden und inwiefern das Wissen darüber alternative Impulse für die Weiterentwicklung von inklusivem Unterricht liefern kann. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Schüler*innen in ihrem Schulalltag eine gewisse Orientierungslosigkeit erleben. Diese führt sowohl bei den Schüler*innen als auch bei den Lehrpersonen zu einem gegenseitigen Unverständnis, das nur durch den Dialog aufgehoben werden kann.

Literatur

- Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen: Budrich.
- Bohnsack, R. (2020). Professionalisierung in praxeologischer Perspektive. Opladen: Budrich.
- Buchner, T. (2018). Die Subjekte der Integration. Schule, Biographie und Behinderung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Fabel-Lamla, M./Gräsel, C. (2022). Professionelle Kooperation in der Schule. In: Hascher, T./Idel, T.-S./Helsper, W. (Hrsg.). Handbuch Schulforschung. Wiesbaden: Springer, S. 1189-1209.
- Florian, L./Beaton, M. (2018). Inclusive pedagogy in action: getting it right for every child. *International Journal of Inclusive Education*(22(8)), S. 870-884.
- Lütje-Klose, B./Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. In: *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete* 83, 2, S. 112-123.
- Sahli Lozano, C./Vetterli, R./Wyss, A. (2017). Prozesse inklusiver Schulentwicklung. Theoretische Grundlagen und Filmbeispiele aus der Praxis. Bern: Schulverlag plus.
- von Unger, H. (2014). Partizipative Forschung. Wiesbaden: Springer.
- Wagner-Willi, M./Sturm, T. (2012). Inklusion und Milieus in schulischen Organisationen. In: *Inklusion online* 4/2012. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/32/32>